

Ein Besuch der Berl. der Gemeinde-Vertretung in Wien. Der Stadtrat beschloß heute nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Neumayer, denselben zu ermächtigen, die Gemeinde-Vertretung der Stadt Berlin zu einem offiziellen Besuche der Stadt Wien für den Monat Mai d. J. einzuladen. Unmittelbar nach dem Beschlusse ging noch mittags eine telegraphische Einladung ab, welcher dann nachstehende schriftliche Einladung folgte:
Euer Hochwohlgeboreh! Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!
Es war schon lange unser sehnlichster Wunsch, die geehrten Herren der Berliner Stadtvertretung in unserer Mitte begrüßen und einige Tage nachbarlicher Freundschaft mit ihnen genießen zu können. Um diesen Wunsch nun der Erfüllung näher zu bringen, hat der Wiener Stadtrat in seiner Sitzung vom heutigen Tage den Beschluß gefasst, Sie, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, und die Berliner Gemeindevertretung zu einem Besuche der Stadt Wien herzlichst einzuladen.

Es bereitet mir ein ganz besonderes Vergnügen, Euer Hochwohlgeborene diese unsere Einladung übermitteln zu können; ich bitte überzeugt zu sein, daß die geehrten Herren uns herzlich willkommen sein werden.

Zu den verschiedensten Gelegenheiten, bei Kongressen und Empfängen, bei ernstlichen Beratungen und in heiteren Stunden haben in den letzten Jahren Vertreter unserer beiden Städte einander gesehen und gefunden; und über ~~die~~ die konventionelle Form hinaus wuchs das Bekannte, das wir Angehörige ein und desselben Stammes sind und daß die beiden Reichshauptstädte ebenso wie ihre Länder durch immerwährende Freundschaft mit einander verbunden sein sollen.

Ihr Besuch wäre daher für die Stadt Wien ein frohes Fest voll aufrichtiger Freude; darum bitte ich Sie, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, Ihr Erscheinen in Wien ermöglichen zu wollen. Wenn ich mir einen Vorschlag erlauben dürfte, würde ich bitten, den Monat Mai für die Wiener Reise in Aussicht zu nehmen; jedenfalls bitte ich ~~so~~ sobald es Euer Hochwohlgeborenen möglich ist, mir einen freundlichen Bescheid zukommen zu lassen.

Ich zeichne mit dem Ausdrucke der ausgezeichneten Hochachtung Ihr ergebener
Dr. Josef Neumayer, Bgm.

Stellwagenverkauf. Die Direktion der städtischen Stellwagen-Unternehmung beabsichtigt, 43 altartige, ausrangierte Stellwagen in Offertwege zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen sind im Bureau 1. Bez. Jasomirgottsplatz 2 kostenlos erhältlich.

Straßenbahnverkehr zum Trambfahren. Anlässlich des Trambfahrens ~~der~~ der Bahn zu verkehren folgende Linien zur Rotunde bzw.

zur Hauptallee u. zw. zur Rotunde: Linie A Ring bzw. Kai rund-Praterstraße - Rotunde; zur Hauptallee: Linie H, Hernals - Ring - Hauptallee; Linie HE Dornbach - Laubestraße - Hauptallee; Linie L Dreherpark - Mariahilf - Kai - Hauptallee; Linie 4, Südbahnhof - Fasangasse - Baumhofgasse - Hauptallee. An Sonn- und Feiertagen verkehren zur Rotunde noch überdies die Linien J2, Ottakring - Josefstädterstraße - Lastenstraße - Hauptallee; K, Felberstraße - Mariahilferstraße - Ring - Hauptallee; M, Lainz - Mariahilf - Kai - Hauptallee; P, Ottakring - Thaliastraße - Ring - Praterstraße - Rotunde; 3, Margarethenplatz - Neubaugasse - Wallensteinstraße - Nordbahnstraße - Rotunde. Außerdem verkehren nach Bedarf zur Hauptallee Züge der Linie ER und TK, Ring bzw. Kai - Hauptallee.

Die städtischen Katasterbeamten und Stadtrat Wippel. Am letzten Sonntag sprach eine Abarordnung der städtischen Katasterbeamten beim StR. Wippel vor, um ihm ihren und den Dank ihrer Kollegen für die Durchführung der "Behaltersregulierung" und der Erlangung des Definitivums auszusprechen. StR. Wippel erklärte, es freue ihn, daß diese Kategorie der städtischen Beamten nunmehr das angestrebte Ziel erreicht haben. Er schmeichle sich einer Partei anzugehören, die jederzeit beweise, daß es ihr mit der Fürsorge für ihre Beamten und Angestellten Ernst sei.

Der Namenstag des Bürgermeisters. Die drei Vizebürgermeister und der Stadtrat haben heute vormittags korporativ dem Bürgermeister ihre Glückwünsche zu seinem Namenstage überbracht. Ebenso haben Oberkurator Steiner und GR. Philp namens des Bürgerklubs und GR. Leitner namens der Schriftführer des Gemeinderates dem Bürgermeister ihre Glückwünsche ausgesprochen.

W I E N E R S T A D T R A T

Sitzung am 19. März 1912.

Vorsitzende die VB. Dr. Forzer und Ros.
VB. Ros beauftragt die Genehmigung von Abänderungen und Ergänzungen des mit GR. Beschluß vom 7. November 1911 genehmigten Projektes für die Ausgestaltung des städtischen Lagerhauses mit dem Erfordernisse von 170.677 K. Die Aenderungen bzw. Ergänzungen beziehen sich bei der ~~Kanal~~ Anlage auf die Herstellung eines Kranangeleises vor den Magazinen 8 und 9, Weiterführung der Schleifleitungen, Anschaffung von 2 neuen Waggonbrückenwagen, bei der Prateranlage in der größeren Dimensionierung von Drehscheiben und Anschaffung von 2 neuen Waggonbrückenwagen (Ang.)

Die Erhöhung des Magleines der Flurwächter des 10., 11., 12., 13., 16., 17., 18. und 21. Bezirkes mit Beginn der Flurperiode 1912 von 3 K auf 3 K 50 h wird genehmigt. Die Flurwächter des 19. Bezirkes stehen bereits im Rahmen dieses erhöhten Mag-

leines.
Nach einem weiteren Berichte des VB. Ros wird Leopold Schneberger zum Revisor für den Gräberaussehndungsdienst in Wiener Zentralfriedhöfe ernannt.

Das vom StR. Hörmann vorgelegte Projekt für die Rekonstruktion der Kleinen Marxerbrücke über den Wienfluß im 3. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 21.619 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird dem Projekte für den Anbau in der Versorgungshausgasse in der Strecke von der Währingerstraße bis zur Waisenhausgasse im 9. Bezirk mit dem Erfordernisse von 8600 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 7. Bez. Seidengasse 25 im Ausmaße von 26,01 m² mit 20 K per m² festgesetzt.

Die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Burggasse von der Neubaugasse bis zum Gürtel im 7. Bezirk durch Einführung der Grätzbeleuchtung anstatt der Auergasflammen und Errichtung von von 29 neuen halb- und 18 neuen ganznächtigen Grätzindepellflammen (Kosten 19.000 K), ferner in der Kirchengasse durch Umwandlung von 2 halbnächtigen Flammen in ganznächtlige Doppelflammen wird genehmigt.

Das vom StR. Blesch vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Grünberggasse von der Zenogasse bis Grünberggasse 27 im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 16.600 K genehmigt.

Dem Verkaufe der Baustelle im 12. Bezirk Steinbauerstraße im Ausmaße von 582,40 m² um 25 K pro m² wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Graf werden für die Vornahme der sogenannten Fernherstellungen am Schulgebäude 16. Bezirk, Schusslagasse Nr. 3 und 5, 4476 K bewilligt.

StR. Schneider beantragt die Bestimmung der Baulinien für den Kirchenplatz bei der St. Leopold und in der Kleinen Pfarrgasse im 2. Bezirk. Eine Ausgestaltung der Zufahrtsstraße mit Blumen ist in Aussicht genommen. (Ang.)

Ägyptische Schulkinder in Wien. Prinz Fouad Pascha hat gelegentlich seiner Anwesenheit in Wien den Wunsch ausgesprochen, daß einige ägyptische Knaben zum Zwecke der Ermöglichung des Besuches einer hiesigen Volks- und Bürgerschule und in der Folge der Wiener Lehrerbildungsanstalt unentgeltliche Unterkunft ~~in Wien~~ finden. Seitens der Ägyptischen Regierung ist auch ein diesbezügliches Ansuchen gestellt worden, über welches Bürgermeister Dr. Neumayer heute dem Stadtrate referierte. Nach seinem Berichte und Antrage beschloß der Stadtrat, dem Ansuchen der Ägyptischen Regierung in der Weise zu entsprechen, daß die Gemeinde Wien sich bereit erklärt, vorläufig drei Ägyptische Knaben, deren Anwesenheit selbstverständlich der Ägyptischen Regierung überlassen ~~wird~~ zu Zwecke des Besuches einer hiesigen

Volks- und Bürgerschule unentgeltlich als Wohnung und Verpflegung zu übernehmen und die Knaben im 4. städtischen Waisenhaus unterzubringen.

Zur Frage der Kandidatur Kürbers in der Leopoldstadt. Bekanntlich hat in der vorigen Woche in der Restauration „Zum städtischen Bad“ am Erzherszog-Karlplatz eine Versammlung stattgefunden, in der eine Gruppe von Wählern dagegen protest erhob, daß das Bezirkswahlkomitee GR. Kürber nicht als Kandidaten für den 3. Wahlkörper aufstellte. - Hiesu verlautbart das Wahlkomitee der vereinigten Christen in der Leopoldstadt folgendes:

Die Kandidatenaufstellung für den Gemeinde- und Bezirksrat wurde in der Sitzung des Wahlkomitees vom 27. Februar in einer vollständig korrekten Weise nach eingehender und gewissenhafter Erörterung der Sachlage durchgeführt. Jedem Mitgliede des Wahlkomitees war dabei Gelegenheit gegeben, seiner Anschauung unverhohlen Ausdruck zu geben. Hievon machten sich auch die Mitglieder des christlichen Wählervereines „Donaustadt“ wie dies ihr gutes Recht, aber auch ihre Pflicht war, ausgedehnten Gebrauch, um GR. Kürber ein Mandat im 3. Wahlkörper zu sichern.

GR. Kürber gehörte bisher als Vertreter der Gewerbetreibenden des 2. Wahlkörpers an. Er hat sich aber wider Erwarten

um dieses Mandat nicht mehr beworben. Dagegen wurde er vom Wählerverein „Donaustadt“ für eines der erledigten Mandate im 3. Wahlkörper kandidiert.

In diesem Wahlkörper sind nach der im Februar zur Ausgabe gebrachten gedruckten Wählerliste über 6200 Wahlberechtigte und es verfügte die christlich-soziale Partei

bisher über alle 4 Mandate; drei derselben waren durch Gewerbetreibende (die Gemeinderäte ^{Wenzel} Benda, Luksch und Oppenberger) und das vierte durch einen Beamten (GR. Schallich) besetzt worden.

Durch Tod schieden jedoch die GRs. Benda und Schallich aus, weshalb für ihre Mandate Ergänzungswahlen mit zweijähriger

Funktionsdauer notwendig sind. Im 3. Wahlkörper ist eine sehr große Anzahl von Schneidermeistern, Schuhmachern und anderen Angehörigen der Bekleidungsbranche wahlberechtigt.

Es hieße daher einen Grundstock von mehr als 1000 fast durchwegs christlichen Wählern vor den Kopf stoßen, wenn für den

verstorbenen Schneidermeister Benda nicht wieder ein Vertreter dieser Gewerbe als Gemeinderatskandidat aufgestellt worden wäre. Als solcher wurde der Wählerschaft des Bezirkes

bekanntlich Schneidermeister Wenzel Rippar namhaft gemacht.

Im 3. Wahlkörper wählen aber auch an 1200 Beamte und Unterbeamte, über 400 Amtsdienstler des Staates, des Landes und der Gemeinde, dann an 440 Bedienstete der k. k. Sicherheits- und Finanz-

wache, ferner 640 Straßenbahn- und über 100 Bahn-Bedienstete, zusammen also gegen 2800 Wähler, die nahezu schon die Hälfte

der Wählerschaft dieses Wahlkörpers, die auf fixe Bezüge ange-

772

wiesen sind. Vertreter dieser Wählerkategorien war bisher - da einigen der zuletzt angeführten Wählerkreise bekanntlich ein passives Wahlrecht nicht zusteht - ein Beamter, der verstorbene GR. Schlich. Als Nachfolger in diesem Mandate konnte daher naturgemäß nur wieder ein Beamter in Betracht gezogen werden, und darum würde aus rein sachlichen wie aus taktischen Gründen GR. Wagner als Kandidat aufgestellt. Unter den übwal tenden Verhältnissen war es daher ganz ausgeschlossen, daß auch das 4. Mandat mit einem Gewerbetreibenden besetzt werden konnte.

Das Wahlkomitee der vereinigten Christen in der Leopoldstadt hat sich daher in Lösung der Kandidatenfrage nur von sachlichen Gründen leiten lassen und darf sich darum wohl der Hoffnung hingeben, daß der Großteil der christlichen Wählerschaft am Wahltage diese Vorschläge zu den seinen machen wird. Wenn sich daher andere unbekümmert um jede Parteidisziplin in Verkennung dieser nicht hinwegzuleugnenden Tatsachen über die ordnungsgemäß gefaßten Beschlüsse des Wahlkomitees hinwegsetzen und durch eigenmächtiges Vorgehen den Ausgang der Wahlen hiedurch nicht nur im 3. sondern auch in den anderen Wahlkörpern in hohem Grade gefährden, dann haben sie gegenüber den 110.000 Christen des Bezirkes auch die volle Verantwortung zu tragen. Darauf muß heute schon mit allem Nachdruck hingewiesen werden. Was der christlichen Bevölkerung der Leopoldstadt gerade in diesem Wahlkampfe, wo die ganze politische Machtstellung derselben am Spiele steht, dringend nützt, das ist Einigkeit und darum muß ~~jedes~~ in der Auswahl der Kandidaten jede persönliche Rücksichtnahme vollständig zur Seite gestellt werden.

Für das Wahlkomitee der vereinigten Christen in der Leopoldstadt:

H. Riegl,
Schriftführer.

Bez.-Vorst. Jägerberger
Obmann-Stellvertreter.

Der neue Forstinspektor. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Rgm. Dr. Neumayer den k. k. Forst- und Domänenverwalter Julius Kluß in St. Martin bei Hüttau in Salzburg zum städt. Forstinspektor ernannt. Kluß ist 1873 in Donauefeld als Sohn eines Kleingewerbetreibenden geboren, hat seine Mittel- und Hochschulstudien in Wien mit Auszeichnung zurückgelegt, und ist seit dem Jahre 1906 mit der selbständigen Leitung des genannten Forstbezirkes betraut. Von seiner vorgesetzten Behörde wurde seine Bewerbung auf das wärmeste befürwortet.

113

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z.
Wien, Dienstag, 19. März 1912. Abends

Aus dem Elektrizitätsausschuß Der gemeinderätliche Elektrizitätsausschuß hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der von der Direktion vorgelegten Bilanz für das Geschäftsjahr 1911 befaßt, welche einen Gebahrungsüberschuß von 8,430.585 Kronen ausweist. Nach Abzug von Tilgungsquoten und Remunerationen wird den eigenen Geldern der Gemeinde Wien ein Betrag von 8.114.594 K zufließen. - Weiters hat sich der Ausschuß mit dem Ankaufe von Grundstücken in Ebenfurth für die Erbauung der künftigen Ueberlandzentrale beschäftigt und den Beschluß gefaßt, dem Gemeinderate die Erwerbung von zwei der Stadt Ebenfurth und dem Baron ~~Moder~~ Moser gehörigen Grundstücken im Gesamtausmaße von 160.000 m² zum Teile im Tauschwege zu empfehlen. Diese Ueberlandzentrale ist jenes Elektrizitätswerk, in welchem die Kohle aus dem Zillingsdorfer Bergbau zur Erzeugung elektrischer Energie verwendet werden soll.

Zum Stapellauf des „Tegetthoff“ Bürgermeister Dr. Neumayer begibt sich morgen früh in Begleitung des Präsidialvorstandes Magistrates Formanek zum Stapellauf des neuen Dreadnought „Tegetthoff“ nach Triest und kehrt Freitag abends nach Wien zurück.